

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis . . . . .	XIX
Prolog . . . . .	1
Kapitel 1: Einführung . . . . .	3
§ 1 <i>Forschungsanliegen</i> . . . . .	3
§ 2 <i>Forschungsgegenstand</i> . . . . .	19
§ 3 <i>Gang der Untersuchung</i> . . . . .	24
Kapitel 2: Technische Grundlagen und Schlussfolgerungen . . . . .	27
§ 4 <i>Begriffliche und technische Einordnung</i> . . . . .	27
A. <i>Aktanten</i> . . . . .	28
I. <i>Roboter</i> . . . . .	29
II. <i>Softwareagenten</i> . . . . .	30
III. <i>Bots</i> . . . . .	31
IV. <i>Multiagentensysteme</i> . . . . .	33
B. <i>Blockchain, Smart Contracts und digitale Aktanten</i> . . . . .	34
I. <i>Blockchain</i> . . . . .	35
II. <i>Smart Contracts</i> . . . . .	38
III. <i>Blockchain-basierte Organisationen und (synthetische) Gemeinschaften</i> . . . . .	40
1. <i>Decentralized Autonomous Organization (DAO)</i> . . . . .	40
2. <i>Initial Coin Offering (ICO) und Abgrenzung zur DAO</i> . . . . .	43
3. <i>Mitgliederlose Softwareorganisationen</i> . . . . .	44
IV. <i>Zwischensumme</i> . . . . .	46
C. <i>Algorithmen</i> . . . . .	46
D. <i>Künstliche Intelligenz (KI)</i> . . . . .	48
I. <i>Definitionsstand</i> . . . . .	48
II. <i>Methodik autonomer Systeme und von KI</i> . . . . .	52

1. Maschinelles Lernen . . . . .	53
2. Neuronale Netze . . . . .	57
3. Deep Learning und Hidden-Layer . . . . .	58
4. Anordnung mehrschichtiger Netze und Entscheidungsregeln . . . . .	61
<i>E. Menschlicher Einfluss und Aufsicht der Systeme . . . . .</i>	<i>62</i>
<i>§ 5 Praktische Erkenntnisse und Schlussfolgerungen . . . . .</i>	<i>63</i>
<i>A. Nachvollziehbarkeit der autonomen Systeme . . . . .</i>	<i>64</i>
I. Interaktion mehrerer Algorithmen . . . . .	66
II. Fehlerhafte Algorithmen, Sensoren und Streuwerttoleranzen . . . . .	67
III. Überraschende Rechenergebnisse . . . . .	69
IV. Zufallsheuristiken . . . . .	69
V. Nichtdeterminierte Ausgabedaten und Annahmen . . . . .	70
VI. Determinierte und nicht-determinierte Algorithmen . . . . .	71
<i>B. Rückkoppelung an das Forschungsanliegen . . . . .</i>	<i>73</i>
<i>C. Automatisierung und Autonomie . . . . .</i>	<i>78</i>
I. Bisherige Definitionsversuche . . . . .	78
II. Determinismus als Unterscheidungskriterium . . . . .	83
III. Kritik am Autonomiebegriff im Schrifttum . . . . .	84
IV. Stellungnahme . . . . .	85
1. Kritik am pauschalen Werkzeuggedanken . . . . .	85
2. Rechtliche Autonomie . . . . .	88
3. Gefahr der Flurschäden für die Menschheit? . . . . .	91
<i>D. Technische Vorbedingungen autonomer Systeme . . . . .</i>	<i>92</i>
<i>E. Umwelteigenschaften und Situationen der Datenverarbeitung . . . . .</i>	<i>94</i>
I. Sequentielle Aufgabenumgebung . . . . .	95
II. Dynamische Aufgabenumgebung . . . . .	96
III. Stetige Aufgabenumgebung . . . . .	96
IV. Auswirkungen der Umweltzustände auf die Arbeitsweise der Algorithmen . . . . .	97
 Kapitel 3: Rechtliche Probleme und Lösungen . . . . .	 99
<i>§ 6 Verantwortungslücken und Dogmatikdefizite . . . . .</i>	<i>99</i>
<i>§ 7 Allgemeine Rechtsgeschäftslehre . . . . .</i>	<i>103</i>
<i>A. Problemeingrenzung . . . . .</i>	<i>104</i>
<i>B. Meinungsstand in Schrifttum und Rechtsprechung . . . . .</i>	<i>107</i>
I. Veranlasserprinzip und Automaten als „Reservoir“ von Erklärungen . . . . .	108
II. Fiktionstheorien und „Sklavenhaftung“ . . . . .	110
III. Botenschaft . . . . .	112

IV. Stellvertretung . . . . .	112
V. Sonderform der Blanketterklärung . . . . .	113
VI. Zurechnung als „objektivierte“ Willenserklärung . . . . .	114
C. <i>Stellungnahme und eigener Ansatz</i> . . . . .	115
I. Unausgewogene Erklärungsansätze . . . . .	116
1. Veranlasser- und Nutznießergedanke . . . . .	117
2. Fiktion, Botenschaft und Sklaven . . . . .	120
3. Grundsatz der Blanketterklärung und Verschuldensprinzip . . . . .	121
II. Eigener Ansatz: Zurechnung anhand des Risikoprinzips . . . . .	125
D. <i>Zur Leitbildfunktion des Stellvertretungsrechts</i> . . . . .	131
I. Stellvertretungsrecht vs. objektivierte Willenserklärung . . . . .	136
1. Einbeziehung von Erklärer- und Empfängerseite und Wissenszurechnung . . . . .	138
2. Bestimmung des Zurechnungsadressaten mithilfe des Stellvertretungsrechts . . . . .	145
3. Leichtere und kohärentere Rechtsanwendung . . . . .	148
II. Zur Zulässigkeit der Leitbildfunktion des Stellvertretungsrechts . . . . .	152
1. Zum Erfordernis einer eigenen Willenserklärung des Stellvertreters . . . . .	153
2. Zum Einwand des § 165 BGB . . . . .	155
3. Zum Einwand des § 179 BGB . . . . .	159
a) Gründe für die Vertreterhaftung gemäß § 179 BGB . . . . .	160
b) Rückschlüsse für den Einsatz autonomer Systeme . . . . .	162
4. Resümee . . . . .	162
III. Wirksamwerden von Willenserklärungen (Zugang) und Inhaltsermittlung . . . . .	163
1. Zugang . . . . .	163
2. Inhaltsermittlung . . . . .	167
IV. Konsequenzen der Stellvertretungslösung für die Rechtsgeschäftslehre . . . . .	169
E. <i>Möglicher Anwendungsraum für eine artifizielle Person     im Vertragsrecht</i> . . . . .	176
I. Szenarien mit starken Verbund- und Vernetzungsrisiken . . . . .	177
II. Wirtschafts- oder rechtspolitische Entscheidung für ein neues Rechtssubjekt . . . . .	180
F. <i>Fazit</i> . . . . .	183
§ 8 <i>Haftungsrecht</i> . . . . .	184
A. <i>Vertragliche Haftung und autonome Systeme</i> . . . . .	186
I. Meinungsstand zur analogen Anwendung des § 278 BGB . . . . .	187
1. Argumente für eine analoge Anwendung . . . . .	187
2. Argumente gegen eine analoge Anwendung . . . . .	189

3. Alternativvorschläge des Schrifttums anstelle von § 278 BGB analog . . . . .	190
a) Erster Alternativvorschlag: Haftung allein nach §§ 276, 280 BGB . . . . .	190
b) Zweiter Alternativvorschlag: Schaffung einer vertraglichen Gefährdungshaftung . . . . .	191
c) Dritter Alternativvorschlag: Fiktionslösung . . . . .	191
II. Stellungnahme . . . . .	193
1. Würdigung der Argumente gegen § 278 BGB analog . . . . .	193
2. Würdigung der Alternativvorschläge . . . . .	197
a) Zur vorgeschlagenen Einstandspflicht des Geschäftsherrn gemäß §§ 276, 280 BGB und zur vertraglichen Gefährdungshaftung . . . . .	198
b) Zur von Klingbeil vorgeschlagenen Fiktionslösung . . . . .	202
III. Eigener Ansatz: Zurechnung des Verhaltens von Gehilfenmaschinen analog § 278 BGB . . . . .	205
1. Wertungsbasis der Zurechnung gemäß § 278 BGB . . . . .	207
a) Allgemeiner Meinungsstand zum Zurechnungsgrund des § 278 BGB . . . . .	207
b) Eigene Einordnung des § 278 BGB beim Einsatz autonomer Systeme . . . . .	209
aa) Gleichstellungsgedanke . . . . .	209
bb) Eingrenzung der Herstellerhaftung durch Zuweisung von Risiken an den Geschäftsherrn (Gedanke vom Verantwortungsdreieck) . . . . .	211
cc) Schlussfolgerungen für die analoge Anwendung des § 278 BGB . . . . .	214
2. Ökonomische Festigung der analogen Anwendung von § 278 BGB . . . . .	215
a) Zur ökonomischen Verteilung von „Hilfsperson- und Hilfsmedienrisiken“ . . . . .	215
b) Zur Bedeutung des § 278 BGB für die Begrenzung der Produzentenhaftung . . . . .	219
c) Zur Steuerung des Aktivitätsniveaus auf Anwenderseite . . . . .	223
d) Zur Pareto-Effizienz innerhalb des Verantwortungsdreiecks . . . . .	229
IV. Dogmatische Konzeptüberprüfung: Stellt § 278 BGB besondere Anforderungen an den Erfüllungsgehilfen oder dessen Verhalten? . . . . .	232
1. Quadratur der Einstandspflichten als Kritik am Verantwortungsdreieck? . . . . .	233
a) Untergeordnete Bedeutung des Regressanspruchs gegen den Erfüllungsgehilfen . . . . .	233
b) Keine anthropomorphen Steuerungsanreize erforderlich . . . . .	237

2. Verschuldenselement als zwingende Voraussetzung des § 278 BGB? . . . . .	239
a) Zur Ungeeignetheit eines funktionalen Verschuldensäquivalents . . . . .	240
b) Zur Gleichwertigkeit von Verschuldens- und Risikoprinzip bei § 278 BGB . . . . .	243
3. Das Schuldverhältnis als Referenzrahmen für den Pflichtenkatalog . . . . .	247
4. Anwendbarkeit des § 278 BGB bei Unterlassungspflichten und beim Unterlassen gebotener Handlungen . . . . .	250
V. Tatsächliche Voraussetzungen einer analogen Anwendung des § 278 BGB . . . . .	251
1. Differenzierung zwischen prinzipieller Autonomiefähigkeit und aktueller Autonomie . . . . .	254
2. Verantwortungsdreieck durch Einsatz einer autonomen Maschine . . . . .	256
3. Nähere Eingrenzung der einzelfallabhängigen Analogie anhand des Einsatzzwecks und der jeweils bestehenden Umweltzustände . . . . .	257
4. Abgrenzung der Zurechnungsprobleme innerhalb eines Schuldverhältnisses von den Bestandteilen eines Produktionsprozesses . . . . .	260
VI. Abschließende Würdigung und Schlussfolgerungen . . . . .	262
<i>B. Außervertragliche Haftung und autonome Systeme . . . . .</i>	<i>264</i>
I. Zur Rechtfertigung der Herstellerhaftung beim Einsatz autonomer Systeme . . . . .	266
1. Grundsätze der Herstellerhaftung und Meinungsstand zu autonomen Systemen . . . . .	267
2. Stellungnahme . . . . .	270
II. Zu den Lücken der Herstellerhaftung bei Inverkehrgabe autonomer und vernetzter Systeme . . . . .	275
1. Haftungsfreistellung für Entwicklungsrisiken . . . . .	277
2. Die Produkthaftung bei getrenntem Produktvertrieb und für Dienstleistungen . . . . .	284
a) Haftung bei getrenntem Vertrieb durch verschiedene Hersteller . . . . .	285
b) Haftung für Datendienste . . . . .	286
aa) Kritik am pauschalen Ausschluss der Haftung für Datendienste . . . . .	287
bb) Exkurs: die teleologische Auslegung in der europäischen Methodenlehre . . . . .	288
cc) Praktische Veranschaulichung . . . . .	290
3. Beweisführungsprobleme auf Geschädigtenseite . . . . .	292
a) Fehlernachweis . . . . .	292

b) Beweisführung bei getrenntem Vertrieb der Hard- und Softwarekomponenten . . . . .	294
c) Auswirkungen der Vernetzungsrisiken beim getrennten Vertrieb . . . . .	296
4. Fehlende verschuldensunabhängige Produktbeobachtungs- und Nachrüstungsspflicht . . . . .	300
5. Fazit zur Haftung auf Herstellerseite . . . . .	304
III. Zur außervertraglichen Haftung auf Anwenderseite . . . . .	305
1. Lösungskonzepte des Schrifttums . . . . .	305
a) Haftung wegen Verletzung von Verkehrssicherungspflichten . . . . .	306
b) Haftung analog § 831 BGB . . . . .	307
c) Haftung analog § 832 BGB . . . . .	308
d) Haftung analog § 833 BGB . . . . .	309
e) Haftung analog § 836 BGB . . . . .	309
f) Halterhaftung gemäß § 7 StVG und Verallgemeinerungserwägungen . . . . .	310
g) Allgemeine Gefährdungshaftung für autonome oder digitale Assistenten . . . . .	311
h) Risikoabhängige Gefährdungshaftung (Europäisches Parlament) . . . . .	315
2. Stellungnahme zu den Konzepten des Schrifttums und der Politik . . . . .	316
a) Methodische Kritik an die Konzepte des deutschen Schrifttums . . . . .	317
b) Ausscheiden untauglicher Rechtfertigungsgründe . . . . .	322
aa) Neuartigkeit der Gefahr . . . . .	322
bb) Zusammengehörigkeitsgedanke . . . . .	325
cc) Nutznießergedanke . . . . .	326
dd) Vermeintliche Sachnähe des Anwenders und Beweisschwierigkeiten auf Geschädigtenseite . . . . .	327
3. Entscheidende Maxime: Erfassung des Aktivitätsniveaus auf Anwenderseite . . . . .	328
4. Geeignetes Mittel einer strikten Anwenderhaftung de lege ferenda: subsidiärer Auffangtatbestand . . . . .	330
a) Subsidiarität der Anwenderhaftung bei spezialgesetzlich bereits geregelten Bereichen . . . . .	332
aa) Vorrang etablierter gesetzlicher Wertungen . . . . .	336
bb) Anwendbarkeit etablierter Rechtspraxis . . . . .	342
b) Bedeutung des Auffangtatbestands für technische Neuerscheinungen . . . . .	342
c) Einordnung des Auffangtatbestands in das Gesamtsystem der Haftung . . . . .	343
5. Tatbestandliche Anforderungen einer strikten Anwenderhaftung . . . . .	344

a) Grundtatbestand einer Auffangnorm strikter Anwenderhaftung . . . . .	344
b) Verallgemeinerungsfähige Wertungen der Gefährdungshaftungstatbestände und Schlussfolgerungen für den Auffangtatbestand . . . . .	346
aa) Erfassen abstrakt-genereller und spezifischer Risiken . . . . .	347
bb) Breitenwirkung und Intensität . . . . .	349
cc) Unausweichlichkeit auf Betroffenenseite und sozialer Zwang zur Hinnahme . . . . .	351
dd) Beständigkeit eines spezifischen Risikos . . . . .	352
ee) Eröffnung und Beherrschung der Gefahrenquelle sowie der Aktivität . . . . .	353
ff) Geeigneter Haftungsadressat . . . . .	356
6. Zwischenfazit und Ausblick . . . . .	357
7. Überlegungen de lege lata: Methode der Induktion für einen ungeschriebenen Haftungstatbestand und das Verhältnis zum Enumerationsprinzip . . . . .	360
a) Methode der Rechtsanalogie (Induktion) . . . . .	361
b) Verhältnis zum vermeintlichen Enumerationsprinzip im Recht der Gefährdungshaftung . . . . .	362
c) Zur vermeintlichen Versicherbarkeitsprämisse im Gefährdungshaftungsrecht und Grenzen der Induktion . . . . .	366
d) Fazit zur Haftungsverteilung de lege lata . . . . .	368
8. Ergebnis zur Anwenderhaftung für das Verhalten autonomer und vernetzter Systeme . . . . .	369
IV. Bedeutung der Sharing Economy für die außervertragliche Haftung . . . . .	369
1. Auswirkungen auf die Betreiber- und Haltereigenschaft . . . . .	370
2. Veränderte Struktur der Haftung und Verhaltenslenkung . . . . .	373
3. Schlussfolgerungen . . . . .	376
V. Rechtfertigungsgründe für die Schaffung eines artifiziellen Rechtssubjekts . . . . .	379
1. Kostenminimierende Sozialisierung von Schadenskosten . . . . .	382
2. Die ePerson als Knotenpunkt der Akteure und die Theorie von Coase zu Unternehmen . . . . .	384
3. Abmilderung von Beweislastproblemen . . . . .	394
4. Automatisierte Bestimmung der Beitragsanteile zum Haftungsfonds . . . . .	396
5. Verwirklichung „individueller“ Steuerungsanreize . . . . .	400
6. Grenzen: ePerson ist kein Vehikel individueller Haftungsabschirmung . . . . .	402
VI. Die ePerson im Vergleich zum Konzept von der gesamtschuldnerischen Haftung . . . . .	405
VII. Zusammenfassung zur außervertraglichen Haftung . . . . .	410
C. Summe der Erkenntnisse im Haftungsrecht und Schlussfolgerungen . . . . .	411

§ 9 <i>Blockchain-basierte Gesellschaften und Gemeinschaften</i> . . . . .	413
A. <i>Heranführung an den Problemkreis</i> . . . . .	414
B. <i>Zum Meinungsstand über die Einordnung der Blockchain-basierten Gebilde</i> . . . . .	418
C. <i>Bewertung der verschiedenen Lösungskonzepte</i> . . . . .	420
I. <i>Zur gesellschaftsrechtlichen Lösung</i> . . . . .	421
1. <i>Bloße Fiktion eines Gesellschaftsvertrages und der gemeinsamen Zweckverfolgung</i> . . . . .	422
2. <i>Grundsätze der Verbandssouveränität, Selbstorganschaft und Minderheitenschutz</i> . . . . .	431
a) <i>Drittabhängigkeit der Mitglieder bei Blockchainnetzwerken</i> . . . . .	433
b) <i>Grundsatz der Selbstorganschaft</i> . . . . .	437
c) <i>Gesellschaftereintritt und -wechsel und Kernbereichslehre</i> . . . . .	439
3. <i>Ökonomische Überprüfung des gesellschaftsrechtlichen Konzepts anhand des Prinzipal-Agenten-Theorems</i> . . . . .	441
4. <i>Nutzung öffentlicher Güter als Beispiel gegen eine gesellschaftsrechtliche Lösung?</i> . . . . .	443
5. <i>Fazit zum gesellschaftsrechtlichen Ansatz</i> . . . . .	445
II. <i>Zur Lösung über eine bruchteilsähnliche Gemeinschaft</i> . . . . .	445
1. <i>Vorzüge der Lösung über eine bruchteilsähnliche Gemeinschaft</i> . . . . .	447
2. <i>Mögliche Bruchstellen und denkbare Lösungen</i> . . . . .	450
3. <i>Fazit zur Lösung über das Recht der Bruchteilsgemeinschaften</i> . . . . .	455
III. <i>Zur Einordnung als „partiarische Finanzierungsgeschäfte eigener Art“</i> . . . . .	456
IV. <i>Schlussfolgerungen und Ausrichtung der nachfolgenden Untersuchung</i> . . . . .	458
D. <i>Rechtsvergleichender Seitenblick</i> . . . . .	460
E. <i>Eigene Lösung: Blockchain-basiertes Rechtssubjekt</i> . . . . .	464
I. <i>Negativabgrenzung der Sachverhalte und Ausschluss von Willküraktanten</i> . . . . .	464
II. <i>Vorteile eines spezifischen Rechtssubjekts im Konzessionssystem</i> . . . . .	466
F. <i>Schlussbetrachtung</i> . . . . .	469
§ 10 <i>Rechtlicher Überbau: Transparenzprinzip</i> . . . . .	472

Kapitel 4: Die Entstehung artifizierlicher Rechtssubjekte . . . . .	479
§ 11 Zur Entstehung von Rechtssubjekten . . . . .	481
A. Ein Blick auf die Vergangenheit . . . . .	481
I. Zum vergessenen Gedanken von der Konzentrationsfunktion . . . . .	484
II. Verfolgung überindividueller Zwecke . . . . .	488
III. Das Problem der fehlenden Einflussnahme . . . . .	488
IV. Schutz des gemeinsamen Vermögens? . . . . .	491
B. Ein Blick auf die (Rechts-)Soziologie . . . . .	495
I. Absorption von Unsicherheiten . . . . .	496
II. Bestimmung eines Entscheidungsträgers . . . . .	499
III. Personenunabhängige Stabilität der Organisationsfunktionen . . . . .	501
C. Fazit . . . . .	503
§ 12 Verbandsrechtliche Kautelen . . . . .	503
A. Voraussetzungen einer zeitlich unbeschränkten Existenz . . . . .	504
B. Erfordernis eines personellen Substrats? . . . . .	507
C. Menschliche Geschäftsleitung erforderlich? . . . . .	512
I. Der Vorstand im Stiftungsrecht . . . . .	513
II. Die Geschäftsleiterhaftung im Gesellschaftsrecht . . . . .	514
§ 13 Strukturmerkmale einer artifizierlichen Rechtsperson . . . . .	518
A. Voraussetzungen der Rechtsfähigkeit . . . . .	519
I. Im Schrifttum entwickelte Prämissen der Rechtsfähigkeit autonomer Aktanten . . . . .	519
1. Identifizierbarkeit und Registereintragung . . . . .	520
2. Wirtschaftlicher „Überlebenswille“ . . . . .	521
II. Eigener Ansatz: Kombination aus Konzessions- und Normativsystem . . . . .	522
1. Konzessions- und Registrierungsbedingungen . . . . .	525
2. Materielle Elemente . . . . .	528
a) Anforderungen an die Identifizierung . . . . .	529
b) Zweckgebilde und Publizität . . . . .	532
aa) Funktionen des Verbandzwecks und Übertragbarkeit auf artifizierliche Subjekte . . . . .	533
bb) Publizitätserfordernisse . . . . .	536
c) Anforderungen an die Organisation: Einsatz von Repräsentanten und Administratoren . . . . .	538
d) Anforderungen an die Kapitalaufbringung und an das Haftungsvermögen . . . . .	541
aa) Eigenkapital vs. Versicherungsschutz . . . . .	542
(1) Verhältnis zwischen Versicherungs- und Eigenkapitallösung . . . . .	542

(2) Vor- und Nachteile der verschiedenen Konzepte . . .	543
(3) Rechtspolitische Auswahl der Anforderungen an den Haftungsfonds und Kombinationsmöglichkeiten . . . . .	548
(4) Unverzichtbare Voraussetzung: Einstiegskosten . . .	549
bb) Anforderungen an die Kapitalaufbringung und Vermögensbindung bei der Eigenkapitallösung . . . . .	550
(1) Kapitalaufbringung . . . . .	550
(2) Vermögensbindung . . . . .	551
e) Technische Normativbestimmungen . . . . .	554
3. Formelle Elemente . . . . .	556
4. Erlöschen und Auflösung des artifiziellen Rechtssubjekts . . . .	557
5. Verfahren bei Veränderung materieller Elemente . . . . .	558
<i>B. Einzelfallabhängige Konkretisierung der Strukturmerkmale . . . . .</i>	<i>558</i>
§ 14 Gesetzesvorschlag . . . . .	560
<i>A. Regelungsort . . . . .</i>	<i>562</i>
<i>B. Gesetzestext zu den artifiziellen Rechtssubjekten . . . . .</i>	<i>565</i>
I. Gemeinsame Regelungsbasis von artifiziellen Rechtssubjekten . . .	565
II. Besondere Regeln für synthetische Organisationen . . . . .	571
III. Regelungen zum Haftungsfonds des artifiziellen Rechtssubjekts . .	573
1. Vorschläge zum Versicherungskonzept . . . . .	573
2. Vorschläge zum Eigenkapitalkonzept . . . . .	574
IV. Prozessrechtliche Regelungen . . . . .	576
<i>C. Regelungsvorschläge zur Zurechnung des Verhaltens autonomer und     vernetzter Aktanten . . . . .</i>	<i>576</i>
Kapitel 5: Schluss . . . . .	581
§ 15 Hauptthesen . . . . .	581
§ 16 Zusammenfassung der Ergebnisse . . . . .	583
<i>A. Technische Erkenntnisse und rechtliche Folgen . . . . .</i>	<i>583</i>
<i>B. Ergebnisse zur allgemeinen Rechtsgeschäftslehre . . . . .</i>	<i>585</i>
<i>C. Ergebnisse zum Haftungsrecht . . . . .</i>	<i>588</i>
I. Vertragsrechtliche Haftung . . . . .	588
II. Außervertragliche Haftung . . . . .	593
1. Zur Herstellerseite . . . . .	593
2. Zur Anwenderseite (i. w. S.) . . . . .	597
<i>D. Ergebnisse zu den Blockchain-basierten Gesellschaften     und Gemeinschaften . . . . .</i>	<i>604</i>

I. Gesellschaftsrecht . . . . .	604
II. Recht der Bruchteilsgemeinschaften . . . . .	605
III. Partiarische Finanzierungsgeschäfte eigener Art . . . . .	606
IV. Blockchain-basiertes Rechtssubjekt . . . . .	607
<i>E. Erkenntnisse über die Entstehung von juristischen Personen . . . . .</i>	<i>607</i>
I. Historische und (Rechts-)Soziologische Erkenntnisse . . . . .	608
II. Verbandsrechtliche Kautelen . . . . .	609
<i>F. Strukturmerkmale eines artifiziiellen Rechtssubjekts . . . . .</i>	<i>610</i>
Literaturverzeichnis . . . . .	613
Internetquellen . . . . .	648
Sachregister . . . . .	649